



Unterricht am Modell

Gräfin v. d. Schulenburg

ZWEITAUSEND JAHRE MODE

Von

EBERHARD FROWEIN

Am Mittelmeer war lange vor Christi Geburt Mode, das Wickelgewand zu tragen. Die Ägypter trugen ein einfarbiges hauchdünnes Gewand, durch das man den nackten Körper sehen konnte. Es paßte in seiner Einfarbigkeit zu den riesigen monumentalen Bauten in der Nilebene. Zur selben Zeit hatten auch die Syrer das Wickelgewand, aber es war sehr bunt, und es wurde so gewickelt, daß sich durch die Kleidung die Formen des Körpers ausprägten. Die Mode paßte in ihrer krassen Buntheit zu den Ziegelbauten Babylons.

Die Griechen aber wickelten ihr Gewand gegen den Körper. Bei ihnen sollte das Gewand als solches durch den Verlauf der Falten modisch schön sein. Irgend einen Zusammenhang mit dem Körper hatte es nicht.

Bei all diesen Völkern waren Mann und Frau sehr ähnlich bekleidet, während wir bei den Ostgermanen das verschiedene Geschlecht durch das Kleid stark betont sehen. Der Mann trägt lange Hosen und einen Hemdkittel aus Wolle; die Frau ein loses Kleid aus leichtem Leinen.